

**Die Jury
der Evangelischen Filmarbeit
empfiehlt als**

Film ^{des} Monats

Die papierne Brücke

Produktion:	Firma Schlappenhut, Wien
Regie:	Ruth Beckermann
Konzept:	Ruth Beckermann
Bild:	Nurith Aviv
Musik:	Arvo Pärt
Darsteller:	Rabbi Wassermann, Herbert Gropper, Salo Beckermann, Robert Schindel, Bronja Svierski, Libby Anninger, Israela Dink, Willi Stern, Menachem Golan, Michael Fischmann, Betty Beckermann
Format/Länge:	16 mm, 95 Min., Farbe
Verleih:	Filmladen, A-1070 Wien, Mariahilferstraße 58/Tür 7, Tel.: 0043222/934 36 20

Ruth Beckermann, die als Kind jüdischer Eltern nach dem 2. Weltkrieg geboren wurde, sucht in ihrem Filmessay die Spuren der Vergangenheit ihrer eigenen jüdischen Familie. Das Eis, welches auf dem Strom vergangener und vergessener Geschichte liegt, taut langsam auf: Orte wie Czernowitz, das Leben der wenigen in Rumänien verbliebenen Juden und die Fragen nach der jüdischen Identität wie sie nach der Massenvernichtung noch möglich ist, werden sichtbar. Auf dem Hintergrund von aktuellem Antisemitismus und der Waldheimaffäre in Österreich wie auch im Zusammenhang mit dem Aufscheinen der Vergangenheit werden die Fragen nach

gegenwärtigen jüdischen Lebensentwürfen gestellt. In zahlreichen Episoden und Gesprächen werden Lebensgeschichten in ihren Brüchen und Beschädigungen vorgestellt und zu Teilen des Mosaiks, aus welchem sich das subjektive historische Bewußtsein der Autorin zusammensetzt. Aufschlußreich ist der Film auch für das Verhältnis der Überlebenden zu ihren Kindern, welches sich in den Gesprächen der beiden Generationen widerspiegelt. Der Film sucht mit subjektivem Blick nach den Bild- und Sprachfragmenten, die Erinnerung erst ermöglichen und der den Überlebenden und ihren Kindern zu einer eigenen Sprache verhilft.